

# TaK mit dem Flair einer Kunstgalerie

Interessante Accrochage noch bis Ende Monat

(mgd) - In den Räumen des TaK - im Foyer und im Saal - sind zur Zeit noch Werke international bekannter Künstler zu sehen. Für all jene, die in letzter Zeit nicht so fleissig ins Theater gingen, besteht also noch Gelegenheit, die gezeigten Graphiken zu bewundern oder gar zu erwerben.

Unter dem Titel „Accrochage“ sind Graphiken verschiedener Künstler zusammengefasst. Eine Vielfalt von Bildern, - nicht nur zahlenmässig, sondern vor allem was Form und Inhalt betrifft -, schmückt zur Zeit die Wände des Theaters am Kirchplatz. Sie finden reges Interesse bei den Theaterbesuchern, und schon manche Diskussion über Wesen und Inhalt moderner Kunst wurde in Gang gesetzt. Wo findet man sonst in einer Galerie so viele verschiedene Künstler, kann sie miteinander vergleichen. Eine ganze Reihe der ausgestellten Künstler waren schon in Einzelausstellungen im TaK zu sehen.

## Riccardo Pagni mit Objekten

So trifft man gleich im Foyer auf einen „alten Bekannten“: Riccardo Pagni mit seinen verspielten und doch tiefgründigen Objekten. Sie ziehen immer wieder magisch die Augen auf sich, man betrachtet sie, schaut von einer anderen Seite und entdeckt auf einmal wieder Neues daran. Aber immer sind Frauengestalten dabei, aus Alabaster geschnitten, auf Blech gemalt, mit sehr angenehmen Farben übrigens. Immer auch kommt Technik bei ihm vor: da tummeln sich phantasievolle Fahr- und Flugzeuge in - oder vor seinen Objekten.

## Niki de St. Phalle und Tinguely

Gleich daneben hängen die „Mammabilder“ von Niki de St. Phalle, sie wirken kindlich verspielt, das sind sie aber ganz und gar nicht. Man weiss nicht so recht, sind die Mammals das Lustobjekt oder die Beherrschenden? Ihr Lebensgefährte Tinguely, von dem man sonst die

riesigen beweglichen Objekte kennt, ist mit einigen wunderschönen Serigrafien und Steindrucken vertreten. Wer seine Objekte kennt, weiss, mit wie viel verspielter Freude er arbeitet. Die strahlt auch aus seinen Graphiken, die in kräftigen, klaren Farben gehalten sind. Er hat grosse Freude am Experimentieren, davon zeugen die Originallithos mit sieben Steinen, er hat die Steine - also den Druckstock - direkt bearbeitet. Manche der Graphiken sind überarbeitet oder zu Collagen verwandelt.

## Miro, Chillida, Varlin, Tapiés

Von allen sind einige Werke zu sehen. Miro mit seiner unverkennbaren Ausstrahlung, ein fast nur in Blautönen gehaltenes Bild - „illett“, „bleu“ - mit einem

roten Punkt, der zu sagen scheint: ich bin Miro!

Eduardo Chillida ist mit wenigen, kleinformatigen, sehr starken Schwarz-Weiss-Graphiken vertreten.

Von Tapiés gibt es einige Variationen über ein musikalisches Thema, wobei vor dem Druck Noten in das Papier geprägt wurden.

Varlin - gekonnte Zeichnungen mit kräftigen Farbflächen, sehr schön.

## Hugo Rauch und Reiner Schiestl

Von Hugo Rauch, dessen Ausstellung ja noch nicht so lange zurückliegt, gibt es ein paar sehr ausdrucksvolle farbige Zeichnungen.

Die Aquarelle von Reiner Schiestl sind vielen sicher auch noch in bester Erinnerung, grossflächige Lasuren in wunderschönen, ausdrucksvollen Farben.

Auch wenn man das TaK in diesen Tagen nicht als Theater besucht, in seiner Inkarnation als Galerie ist es allemal einen Besuch wert.

## Liechtensteiner Vaterland

Freitag, 25. Mai 1990